

Bericht	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend & Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	Eigenbetrieb KIJU (Kinder- und Jugendwohngruppen)
	Bearbeiter/in	Petra Müller
	Telefon (0202)	563 2686
	Fax (0202)	563 8140
	E-Mail	petra-mueller.kiju@stadt.wuppertal.de
	Datum:	27.10.2006
	Drucks.-Nr.:	VO/1067/06 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
21.11.2006	Betriebsausschuss Kinder- und Jugendwohngruppen	
	Entgegennahme o. B.	
KIJU 3. Quartalsbericht 2006		

Grund der Vorlage

Der betrieb muss gemäß Betriebssatzung Vierteljahresübersichten erstellen.

Beschlussvorschlag

Entgegennahme ohne Beschluss

Einverständnisse

entfällt

Unterschrift

gez.

Dr. Kühn

gez.

Dorau

Begründung

Bericht:

In der als Anlage beigefügten tabellarischen Übersicht sind in der Spalte Erläuterungen kurz die Abweichungen erklärt. In der letzten Spalte wird die Prognose bis Jahresende dargestellt.

Pflegesatzerlöse:

Aufgrund einer Vereinbarung mit dem örtlichen Jugendamt war für das Kinderhaus für 2006 zunächst keine Belegung mehr über KIJU geplant. Von Januar bis Juli wurde die Gruppe

jedoch belegt. Daher werden für die Betreuung durch FAMIC Pflegesatzerlöse erzielt, gleichzeitig jedoch auch nicht geplante Aufwendungen verursacht.

Insgesamt lag die Auslastung der Regelwohngruppen bis einschließlich 3. Quartal rund 2,4% unter der geplanten Auslastung.

Seit September hat sich die Belegungssituation deutlich verbessert. Aufgrund nicht belegter Plätze im Sommer des Jahres ist damit zu rechnen, dass die Sollauslastung von 97% für die Kinderwohngruppen und Jugendwohngruppen in 2006 nicht erreicht werden kann.

Die Auslastung der Kindernotaufnahme liegt mit durchschnittlich 77 % unter der geplanten Auslastung von 85 %, hat sich jedoch gegenüber der Auslastung nach dem 2. Quartal von durchschnittlich 66 % deutlich verbessert.

Voraussichtlich werden bis Jahresende ca. 30 T€ weniger Pflegesatzerlöse erzielt.

Sonstige Erträge:

Durch die Umnutzung des Gebäudes an der Hans-Rauhaus-Str. (ehemals FAMIC), werden die Mieterträge etwa 12 T€ geringer ausfallen.

Die Erträge aus sonstigen Nebenleistungen werden aufgrund leicht gestiegener Nachbetreuungen und Fachleistungsstunden geringfügig höher als geplant sein.

Der zweite Bauabschnitt für den Austausch der Fenster ist planmäßig verlaufen. Um aufwendige Reparaturen in diesem Jahr zu vermeiden wurde im Oktober ein Nachtragsauftrag erteilt, der Maßnahmen enthält, die grundsätzlich für den dritten Bauabschnitt vorgesehen waren. Daher wird es keine Erträge aus Auflösung der Rückstellung für den zweiten Bauabschnitt geben. Rückstellungen für städtische Dienststellen werden bis Jahresende aufgelöst. Die Erträge betragen voraussichtlich rund 6T€.

Die Zinserträge werden auf Basis der von der Beteiligungsverwaltung halbjährlich mitgeteilten Zinssätze ermittelt und auf das ganze Jahr hochgerechnet. Im 1. Halbjahr lagen die Zinserträge über dem Planwert, so das von etwa 5T€ höheren Zinserträgen für das gesamte Jahr 2006 ausgegangen wird.

Personalaufwand:

Eine Stelle wurde nicht direkt wieder besetzt. Krankheitsbedingte Ausfälle senken bei längerer Dauer die Personalkosten. Gleichzeitig erhöht sich der Aufwand für Honorarkräfte (Betreuungsaufwand) durch Vertretungsdienste. Statt einer Praktikantenstelle wurde im September eine halbe Erzieherstelle besetzt. Befristete Arbeitsverträge wurden verlängert. Der Wegfall des Urlaubsgeldes ab 2006 wurde aufgehoben, das bisherige Urlaubsgeld wird zusätzlich zu Sonderzahlung im November ausgezahlt. Dadurch entstehen für die Angestellten nicht geplante Kosten in Höhe von rund 14T€. Insgesamt wird der Aufwand für Angestellte voraussichtlich dem Planwert entsprechen.

Die Personalkosten für Praktikanten werden um rund 23T€ geringer ausfallen, da zwei junge Frauen ein gelenktes Praktikum über ein Jahr ableisten, für welche keine Personalkosten anfallen.

Die Personalkosten für Arbeiter werden etwa 17,5 T€ geringer ausfallen, da Wochenstundenreduzierungen bei zwei Mitarbeiterinnen ab April erfolgt sind. Außerdem wurde für eine Mitarbeiterin über rund 3 Monate aufgrund einer längeren Erkrankung nur die Ausgleichszahlung zum Krankengeld geleistet. Dadurch bedingt steigen die Kosten für die Vergabe von Reinigungsleistungen (Wirtschaftsbedarf).

Der Aufwand für Zivildienstleistende wird geringer ausfallen als geplant, da seit Mai bis Juli kein Zivildienstleistender bei KIJU beschäftigt wird. Der Zuschuss vom Bund für Zivildienstleistende fällt entsprechend geringer aus. Die Kosten für das Soziale Jahr werden etwas steigen, da seit Oktober zwei statt eine junge Frau ein soziales Jahr bei KIJU absolviert.

Sachaufwendungen:

Der Betreuungsaufwand wird aufgrund höherem Aufwand für FAMIC und höherem Aufwand für Honorarkräfte die Planwerte um rund 75T€ übersteigen.

Die Jugendwohngruppe wird voraussichtlich erst Anfang 2007 umziehen. Da die Anmietung eines Gebäudes am Friedenshain zunächst für März geplant war und nun erst im Oktober 2006 erfolgte, werden die Aufwendungen für Miete und Nebenkosten entsprechend geringer ausfallen. Es hat sich herausgestellt, dass vor dem Einzug noch Umbauarbeiten in dem neuen Gebäude erfolgen müssen. Ein Architekt schätzt die zusätzlichen Kosten auf 34T€. Die Arbeiten sollen dieses Jahr abgeschlossen werden.

Die Kinderwohngruppe ist von Küllenhahn in die Hans-Rauhaus-Str. gezogen. Da dieser Umzug nicht geplant war, entstehen zusätzliche Kosten (Wirtschaftsbedarf).

Aufgrund längerfristiger Krankheiten mehrerer Mitarbeiter mussten Leistungen fremdvergeben werden. Daher werden erhöhte Aufwendungen für die Vergabe von Reinigungsleistungen (Wirtschaftsbedarf) und für Leistungen anderer städtischer Dienststellen für die stundenweise Vertretung in der Verwaltung anfallen (ca. 4 T€).

Die Steuerungsumlage in Höhe von 43 T€ muss aufgrund anerkannter Gemeinnützigkeit nicht mehr gezahlt werden. Gleichzeitig müssen die Leistungen der Stadt, die bisher in der Steuerungsumlage enthalten waren und für die es konkrete Nachweise (z.B. Sitzungsgelder) gibt von KIJU erstattet werden. Die Leistungen an städtische Dienststellen erhöhen sich entsprechend.

Voraussichtlich rund 10T€ werden für periodenfremde Aufwendungen, welche unter den übrigen Aufwendungen erfasst sind, anfallen. Den größten Anteil macht die Nebenkostennachzahlung für die Hopfenstr. aus.

Abschreibungen:

Aus heutiger Sicht werden die Abschreibungen etwas geringer ausfallen als geplant.

Zusammenfassung:

Das Quartalsergebnis ist positiv, die Erträge liegen hier um 55 T€ über den Aufwendungen. Einige Aufwendungen entstehen nur jährlich, wie z.B. Zinsen und Leistungen städt. Dienststellen. Daher kann das positive Quartalsergebnis nicht auf das Jahresergebnis übertragen werden. Aus heutiger Sicht werden die Aufwendungen die Erträge um rund 70T€ übersteigen. Trotz des Verlustes ist diese Prognose um etwa 20T€ besser als die Aussichten nach dem 2. Quartal.

Die Betriebsleitung geht davon aus, dass ein Teil der heute bekannten Fehlbeträge durch weitere Einzelmaßnahmen aufgefangen werden können. Grundsätzlich wird der Ausgleich zwischen Erträgen und Aufwendungen nur möglich, wenn sich die Auslastungsquote auf das für das 4. Quartal prognostizierte Maß bestätigt und weitere Einschränkungen bei den Personalkosten (Überstunden/Urlaubsabbau) durchgesetzt werden.

Die Liquidität des Betriebes ist gut.

Anlagen

Anlage 01 Tabellarische Übersicht 3. Quartalsbericht 2006